Zeitungsartikel in den "Schleswiger Nachrichten" vom 25. Februar 1954

Morgenstern: 300000 DM Schaden

Feuerwehren waren machtlos • Brandkatastrophe vernichtete in einer halben Stunde 3 Höfe
25 Personen obdachlos • Voller nachbarlicher Einsatz

SN. Mit einem Schaden von über 300 000 DM, der Vernichtung von 3 Bauernhöfen und mit 25 obdachlosen Menschen ist die Brandkatastrophe von Morgenstern bei Ellingstedt, über die wir bereits berichteten, die größte im Kreise Schleswig seit mehr als einem Jahrzehnt.

Innerhalb von wenig mehr als einer halben Stunde raste das Feuer von Hof zu Hof, vernichtete die Dachstühle und wenig später die Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude. Die Feuerwehren standen fast machtlos da, weil der starke Frost alle natürlichen Wasserquellen verschlossen hatte. Als die Wehren zur Brandstelle kamen, blieb lediglich die Aufgabe, noch zu retten, was zu retten war. Was in dieser Hinsicht menschenmöglich war, hatten die Betroffenen und die Nachbarn getan. Davon zeugen die mehr oder minder schweren Brandwunden und Verletzungen der Ellingstedter Feuerwehrleute Willi Grunewald und Christian Niemann, der mit seinen Wunden ins Krankenhaus gebracht werden mußte, Theodor Schmidt und Klaus Grabbe. Soweit Kräfte zur Verfügung standen, mußte im Augenblick gehandelt werden, weil der starke Wind die glühenden Teile der Strohdächer aufwirbelte und auf die benachbarten Gebäude trug. Wenn dennoch das gesamte Vieh, über 100 Stück Rindvieh und viele Schweine, und ein Großteil des Mobiliars der Höfe gerettet werden konnte, so ist das ein hervorragendes Zeugnis für den Einsatz aller Beteiligten und Helfer. Mit Verbrennungen 2. und 3. Grades ins Krankenhaus eingeliefert wurde auch der frühere Pächter des Hofes Engel, Ernst Coordts, in dessen Ferkelbucht das Feuer ausbrach. Er vermißte seine Tochter, eines seiner 6 Kinder, glaubte, daß sie noch in dem bereits lichterloh brennenden Hause weilte und drang trotz der Hitze in die Wohnung. Das Kind war allerdings bereits gerettet und befand sich bei Nachbarn in Sicherheit.

Der Verlauf der Brandkatastrophe sei noch einmal skizziert. Nach den polizeilichen Feststellungen ist das Feuer in der Ferkelbucht des Pächters Coordts auf dem Hofe von Frau Else Engel ausgebrochen. Über den Stall, in dem sich eine Sau und junge Ferkel befanden, waren Latten gebreitet, auf die Stroh gepackt war, um die Tiere vor der Kälte zu schützen. Wahrscheinlich war hier auch ein elektrischer Wärmestrahler angebracht, durch den das Stroh in Brand geraten sein dürfte. Aus dem Schweinestall übertrug sich das Feuer trotz der feuersicheren Betondecke auf das weichgedeckte Dach des Stalls und weiter auf die übrigen Gebäude des Hofes Engel (rd. 25 ha groß). Wenige Augenblicke später brannten auch Wohnhaus und Scheune von Bauer Willi Kühl (Hof von über 60 ha). Auch der neugebaute Kuhstall wurde ein Raub der Flammen. Der zwischen den Brandherden liegende Schweinestall des Hofes konnte erhalten werden. Vom Hofe von Willi Kühl trug der starke Wind die Glut über die Straße Ellingstedt-Hollingstedt herüber und vernichtete die Gebäude des 15 ha großen Hofes von Hinrich Kühl, die teils weich-, teils wellblechgedeckt waren. Der stark gefährdete Hof von Lehrer i. R. Johs. Meggers konnte gerettet werden. Auch der Hof von Bauer Willi Grunewald (28 ha) mit seinem Strohdach blieb, obwohl er in nächster Nachbarschaft zum Hofe Engel liegt, verschont. Die für diesen Hof günstige Windrichtung und die Abschirmung des Hauses durch den Wasservorrat des Tanklöschgeräts der Schleswiger Feuerwehr ermöglichten die Rettung. Als das Feuer über die Straße herübersprang, vernichtete es auch die Telefon- und die elektrische Leitung. Dadurch wurde eine Verständigung mit der Umgebung nicht mehr möglich. Das fehlende Licht brachte im Laufe des Abends außerordentliche Erschwerungen bei den Sicherungsarbeiten auf den Brandstellen, in den erhaltenen Gebäuden und vor allem auch bei der Sicherung und Sichtung der geretteten Habe der schwerbetroffenen Bewohner der vernichteten Grundstücke.

Unter Leitung von Kreisbrandmeister Bartheidel weilten die Feuerwehren von Ellingstedt, Hollingstedt, Dörpstedt, Börm, Gr.-Rheide, Silberstedt und ein Teil der Schleswiger Wehr am Katastrophenort. Ihre Feuerlöschgeräte konnte nicht eingesetzt werden.

Durch die Feuersbrunst wurden 25 Personen obdachlos. Der Leiter des Kreis-Wohnungsamts, Rosenboom, weilte gestern morgen bereits in Ellingstedt-Morgenstern, um mit den zuständigen Stellen über die Unterbringung zu beraten. Es wird angestrebt, daß die obdachlosen Bauernfamilien möglichst in der Nähe ihrer Höfe bleiben, um ihr Vieh versorgen und die notwendigen Arbeiten auf der Brandstelle ohne unnötigen Zeitverlust aufnehmen können. Die kriminalpolizeilichen Untersuchungen über die Einzelheiten der Brandursache sind noch nicht abgeschlossen. Zu der Katastrophe sagte uns Kreisbrandmeister Bartheidel: „Es gibt für ländliche Gemeinden nichts Furchtbareres, als wenn bei starkem Frost und lebhaftem Wind Feuer ausbricht. Dann muß aller gute Wille der Feuerwehren versagen. Es gibt kein anderes Mittel, solche Katastrophen zu vermeiden, als die peinlichste Vorsicht eines jeden im Umgang mit allen Dingen, die Feuer auslösen können."